



Schulinterner Lehrplan des Kopernikus- Gymnasium Walsum

Katholische Religionslehre Sekundarstufe I

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Kopernikus Gymnasium ist ein Städtisches Gymnasium der Stadt Duisburg und befindet sich im Stadtteil Walsum. Derzeit werden 902 Schülerinnen und Schüler von 62 Lehrerinnen und Lehrern sowie 6 Referendarinnen und Referendare unterrichtet. Die Schülerschaft ist heterogen. Für die Arbeit hat sich die Schule mehrere Schwerpunkte gesetzt: die mathematisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung, den bilingualen Zweig, die Begabtenförderung und die Arbeitsgemeinschaften.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus fünf Kolleginnen und Kollegen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Es gibt einen Fachraum, der in Kooperation mit der Evangelischen Fachschaft regelmäßig genutzt wird.

In der Oberstufe kommen in der Regel zwei Kurse mit ca. 26 Lernenden zustande, wobei ein wachsender Prozentteil nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählen. In der Q2 werden diese Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen oft zu einem Kurs zusammengelegt. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach KR, das an dieser Schule in Grundkursen belegt werden kann, unterrichtet. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule in der Regel jährlich mündliches und mit rückläufiger Tendenz schriftliches Abiturfach.

Durch die oben genannte Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Des Weiteren hat durch den Wechsel einiger nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler in den Katholischen Religionsunterricht sowie die Anzahl an Quereinsteigern (im 2.HJ der Jgst.8) – eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen. Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (z.B. UV 1: „Wie hältst du's mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz).

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler, gestützt durch Projekt- und Methodentage, im

Rahmen der Sek. I aufgebaut haben. Zu Beginn der Einführungsphase greifen Methodentage die Methodenschulung der Unter- und Mittelstufen oberstufenspezifisch auf (z.B.: Wie strukturiere und präsentiere ich einen Fachvortrag?)

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 5	Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 6
Unterrichtsvorhaben I: Thema: Staunen und fragen – wie die Menschen die Welt deuten	Unterrichtsvorhaben I: Thema: Jesus als Jude in seiner Zeit
Unterrichtsvorhaben II: Thema: Die Bibel mehr als nur ein Buch	Unterrichtsvorhaben II: Thema: Jesus erzählt vom Reich Gottes
Unterrichtsvorhaben III: Thema: Christen feiern ihren Glauben	Unterrichtsvorhaben III: Thema: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche
Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Abraham – Stammvater dreier Religionen	Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Christen leben in Gemeinschaft (Evangelisch – Katholisch)
Unterrichtsvorhaben V: Thema: Muslimen begegnen	Unterrichtsvorhaben V: Thema: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott – Was uns eint und was uns trennt
Unterrichtsvorhaben VI: Thema: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir	

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben: Staunen und fragen – wie Menschen sich die Welt erklären

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten → (IF 3)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S1; S2; S3; S4; S5</p> <p>Methodenkompetenz M4</p> <p>Urteilskompetenz U1; U2</p> <p>Handlungskompetenz H2; H7; H8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. • Erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. • Erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. • Zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. • Bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. • Beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wir die Welt sehen/ wahrnehmen • Schöpfungserzählungen – Erzählungen vom Anfang • Ich als Geschöpf Gottes • Die Erde ist (k)ein Paradies • Meine Verantwortung für die Schöpfung <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Collage <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Die Bibel – mehr als nur ein Buch

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten → (IF 3)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <p>S5</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>M3; M4; M8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. • erläutern den Aufbau der Bibel. • zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Bibel – Die Bibel eine Bibliothek • Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften • eine exemplarische Urgeschichte (Stammväter des Volkes Israel) <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Übungen zum Nachschlagen in der Bibel <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Christen feiern ihren Glauben

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S2; S4; S7; S8; S9</p> <p>Methodenkompetenz M1; M2</p> <p>Handlungskompetenz H2; H3; H8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung hat und Orientierung sein kann. • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). • erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit erleben – Zeit gestalten • Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung christlicher feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) • Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten) • Eucharistiefeier • Festkalender im Judentum und Islam <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Abraham – Stammvater dreier Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten → (IF 3); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S5; S9</p> <p>Methodenkompetenz M3; M4; M5; M6</p> <p>Urteilskompetenz U2</p> <p>Handlungskompetenz H1; H5; H7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen • Erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. • Zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. • Geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. • Stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. • Erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. • Beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. • Beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. • Erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationen des Lebens Abraham • Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören • Glauben als Vertrauen auf die Treue Gottes • Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater • Jerusalem – Stadt dreier Religionen • Der Nahost-Konflikt (Kinderdokumentation) • Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Kunst: der sich offenbarende Gott • Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt • Kinderdokumentation <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Muslimen begegnen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S2; S5; S7; S8; S9</p> <p>Methodenkompetenz M1; M2; M7; M8</p> <p>Handlungskompetenz H1; H6; H7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. • deuten Namen und Bildworte von Gott. • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muslime in unserer Klasse/ Schule • Religiöse Praxis – fünf Säulen • Muslimische Feste • Das Bilderverbot im Islam • Das Gotteshaus der Muslime • Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch in der Moschee <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S1; S3</p> <p>Methodenkompetenz M3; M6</p> <p>Urteilskompetenz U1</p> <p>Handlungskompetenz H2; H3; H4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. • Beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als Freund des Lebens. • Begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. • Deuten Namen und Bildworte von Gott. • Zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. • Zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. • Deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. • Begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken • Bildsprache der Psalmen • Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen • Aufbau von Psalmen <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit biblischen Texten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben: Jesus als Jude in seiner Zeit

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S2; S7; S8; S9</p> <p>Methodenkompetenz M1; M8</p> <p>Handlungskompetenz H1; H7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. • benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) • Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) • Messiaserwartung • Jesus begegnet und verändert Menschen • Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Jesus erzählt vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3); Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S3; S4; S5</p> <p>Methodenkompetenz M3; M4; M5</p> <p>Urteilskompetenz U1; U2</p> <p>Handlungskompetenz H4; H5; H7;</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. • deuten Namen und Bildworte von Gott. • erörtern in Grundzügen Lebensweg glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und biblische Hoffnungsbilder • Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) • Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter) • Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu (exemplarisch an ausgewählten Lebensgeschichten) <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S4; S5; S6; S7</p> <p>Methodenkompetenz M1; M2; M3; M6</p> <p>Urteilskompetenz U1</p> <p>Handlungskompetenz H8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. • Nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfingstereignis • Leben in der jungen Kirche / Gemeinde • Apostelkonzil • Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums /Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar) • Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) • Christentum wird Staatsreligion <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes • erstellen einer Zeitleiste <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Christen leben in Gemeinschaft (Evangelisch – Katholisch)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (IF 2)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S2; S4; S6; S7; S8; S9</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchen vor Ort
<p>Methodenkompetenz M1; M2; M7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde • Zeichen und Symbole: Sakramente
<p>Urteilskompetenz U1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. 	<ul style="list-style-type: none"> • Katholisch und evangelisch
<p>Handlungskompetenz H1; H2; H3; H8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche in den Gemeinden vor Ort
	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p>
		<p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott – Was uns eint und was uns trennt

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (IF 4); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz S1; S5; S7; S8; S9</p> <p>Methodenkompetenz M2; M7; M8</p> <p>Urteilskompetenz U1</p> <p>Handlungskompetenz H1; H6; H7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. • benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. • zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum • Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah • Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed • Die heiligen Schriften (Glaubenspraxis der drei Religionen) • Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) • Welche Religion ist die wahre? • Einander begegnen <p>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen projektartigen Arbeitens <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Schulinternes Curriculum für die Mittelstufe

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 7	Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 8	Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 9
Unterrichtsvorhaben I: Thema: Sittlichkeit und Ethik - Die 10 Gebote als ein <i>Ja!</i> zum menschlichen Leben	Unterrichtsvorhaben I: Thema: Sinnsuche auf Abwegen? – Sekten, Okkultismus und Aberglaube	Unterrichtsvorhaben I: Thema: Hinduismus und Buddhismus – Wege der Heilsuche und Weltdeutung
Unterrichtsvorhaben II: Thema: Propheten als Sprachrohre Gottes	Unterrichtsvorhaben II: Thema: Exodus – Bilder eines befreienden und rettenden Gottes	Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Muss das nicht jeder selbst wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen
Unterrichtsvorhaben III: Thema: Was ist die Botschaft Jesu? – Die Rede Jesu vom Reich Gottes: Wunder	Unterrichtsvorhaben III: Thema: Die Frohe Botschaft des Evangeliums in den zentralen Dokumenten des Christentums	Unterrichtsvorhaben III: Thema: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus
Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Und was kommt nach dem Tod? – Tod und Auferstehung Jesu als Grund christlicher Hoffnung	Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Die Reformation – Spaltung der Christenheit	Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Wo bist du, Gott? – Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz
Unterrichtsvorhaben V: Thema: Sakramente und Rituale der Katholischen Kirche	Unterrichtsvorhaben V: Thema: Das Leben suchen – Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen	Unterrichtsvorhaben V: Thema: Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens
Unterrichtsvorhaben VI: Thema: Das Judentum als Wurzel des Christentums		Unterrichtsvorhaben VI: Thema: Leben angesichts des Sterbens – Tod und Jenseitserwartungen

7. Jahrgangsstufe

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Sittlichkeit und Ethik – Die 10 Gebote als ein *Ja!* zum menschlichen Leben

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S1, S2, S3, S4, S6, S7 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, • stellen biblische Grundlagen der Ethik in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben, • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft, • erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung, • charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses. 	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Textgrundlage: Ex 20, 1–17; Dt 5, 6–21; Einordnung in den Exodus • Konkretisierung: Gottesbilder und Bilderverbote • Zusammenfassung Jesu durch das Doppelgebot der Gottes und Nächstenliebe • Begründung und Verwurzelung der Menschenrechte in den 10 Geboten <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Gottesbildern in verschiedenen Jahrhunderten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M1, M2, M4, M5, M7, M8 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U1, U2, U3 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H2, H3, H4 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Propheten als Sprachrohre Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Reden von und mit Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S2, S3, S4, S5, S6, S7, S8	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sühne sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,• erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten,• erläutern die Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,• deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,• erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,• beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,• unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache.	<ul style="list-style-type: none">• Was ist ein Prophet?• Stimmen der Prophetie im Alten Testament und ihr Echo (z.B. Mirjam, Debora, Hulda u.a.)• moderne Propheten? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Erstellung von Biographien <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung• z.B. Bibelportfolio• Präsentationen am Ende des Unterrichtsvorhabens
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M2, M6, M7		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U1		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H3, H4		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Was ist die Botschaft Jesu? – Die Rede Jesu vom Reich Gottes: Wunder

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 3: Die Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott;

IF 4: Jesus Christus

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S1, S9 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung, • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen, • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichnis- und Wundererzählungen im Neuen Testament, z.B. Blindenheilung, Arbeiter im Weinberg • Die Botschaft vom Reich Gottes • Das Gottesbild Jesu • Ethik und Anspruch Jesu <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Interpretation zentraler Gleichnis- und Wundererzählungen • Filmanalyse (z.B. „Wunderbare Tage“) • Verfremdung und Modernisierung von Gleichnissen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler schreiben eine eigene Gleichnis- oder Wundererzählung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M1, M2, M4, M8 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U1, U2, U3 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H2, H3, H4 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Und was kommt nach dem Tod? – Tod und Auferstehung Jesu als Grund christlicher Hoffnung

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

IF 4: Jesus Christus

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S2, S4, S8, S9 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, • identifizieren und erläutern menschliche Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten, • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist, • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her, • bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Krankheit und Tod • Todesrituale, Arten der Beisetzung • Jenseitsvorstellungen • Die christliche Hoffnung auf Auferstehung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • optional: Besuch eines Kolumbariums, Besuch eines Bestatters <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M1, M2, M3, M4, M5, M9 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U1 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H3, H4 		

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Sakramente und Rituale der katholischen Kirche

Inhaltsfelder:

IF 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S2, S7	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,• erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten,• deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,• beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,• beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	<ul style="list-style-type: none">• Sakramente als sichtbare Zeichen der unsichtbaren Wirklichkeit Gottes• Gottesdienst und Liturgie der katholischen Kirche <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Besuch eines Gottesdienstes <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M2, M4, M5, M8, M9		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U1, U2		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H1, H3, H4		

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Das Judentum als Wurzel des Christentums

Inhaltsfelder:

IF 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S3, S5, S6, S8, S10	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• benennen die religiösen Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,• stellen in Grundzügen die historische Entwicklung verschiedener Weltreligionen dar,• legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,• erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,• bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,• beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote.	<ul style="list-style-type: none">• Auszüge aus dem Alten Testament• Glaubens- und Lebensfeste• Lebensregeln• Die Erwartung des Messias im Alten Testament <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Bibellektüre: prägende Geschichten des Judentums• optional: Projekt/Referate zu den jüdischen Feiertagen• optional: Besuch einer Synagoge <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M5, M6, M7		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U3		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H3		

8. Jahrgangsstufe

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Sinnsuche auf Abwegen? – Sekten, Okkultismus und Aberglaube

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in Freiheit und Verantwortung; IF 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S2, S4 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft, • erörtern Konsequenzen von Indifferenz, • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn und Heilsangebote, • begründen Grenzen der Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für die Suche nach Sinn und Heil • Scientologen – Der Weg zum Glücklichein? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einladung eines Sektenbeauftragten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M1, M8, M9 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U1, U3 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H4 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Exodus – Bilder eines befreienden und rettenden Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S1, S2, S3, S5, S6, S8, S9	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Gotteserfahrung und Weltdeutung,• charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,• deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,• erläutern an Beispielen, wie Juden und Christen den Exodus erinnern,• erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben,• beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,• beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	<ul style="list-style-type: none">• Exodus als innerer Weg• Exodus heute <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Rollenspiel• Brief schreiben über Erlebnisse <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Ergebnisse in ein Rollenspiel einbringen• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M1, M2, M4		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U1		
Handlungskompetenz			

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Frohe Botschaft des Evangeliums in den zentralen Dokumenten des Christentums

Inhaltsfelder:

IF 6: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S2, 3, S4, S5, S6, S7, S8	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,• erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,• unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,• bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Texte	<ul style="list-style-type: none">• die vier Evangelisten• Entstehungsprozess der Evangelien• Voneinander abgeschrieben? - Die Zweiquellentheorie• Warum überhaupt vier Evangelien? - Die unterschiedlichen Akzente der Autoren• die bleibende Aktualität der guten Nachricht <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• synoptischer Vergleich• Schema zur Zweiquellentheorie <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Glossar erstellen• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M1, M2, M3, M4, M8, M9		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U2		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H3		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Die Reformation – Spaltung der Christenheit

Inhaltsfelder:

IF 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S2, S4, S5, S6, S7, S8, S9, S10	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• erläutern sowohl Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen,• erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert,• erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,• erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,• legen an je einen Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Kirchengeschichte die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben	<ul style="list-style-type: none">• Missstände in der Kirche zur Zeit Luthers• Auswirkungen der Reformation bis heute• Was heißt <i>katholisch</i> und was <i>evangelisch</i>? Unterschiede zwischen den Konfessionen• Ökumenischer Auftrag der Kirche <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Kirchenerkundung• Filmanalyse <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Kirchenführer erstellen• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M2		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U3		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H2		

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Das Leben suchen – Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S1, S7, S8, S9	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,• unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,• erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,• begründen Grenzen der Toleranz.	<ul style="list-style-type: none">• Grundfragen des Lebens: „Warum lebe ich?“, „Was soll ich tun?“, „Was heißt <i>verantwortlich</i> leben?“• Verantwortung für das eigene Leben.• Verantwortung für andere Menschen (Nächstenliebe).• Verantwortung für die Welt: Da Gott die Welt erschaffen hat, sind Christen auch für die Welt verantwortlich; jeder trägt nach seinen Möglichkeiten Verantwortung für die Welt und sorgt dafür, dass sie bewohnbar und gut erhalten bleibt.• → Textgrundlage: WdG 7./8. Schuljahr, S. 198-215 <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Besuch einer Drogenberatungsstelle <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M1, M8, M9		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U1		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H1, H3, H4		

9. Jahrgangsstufe

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Hinduismus und Buddhismus – Wege der Heilsuche und Weltdeutung

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S9, S10 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, • bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen, • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, • stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar, • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar, • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilsuche dar, • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinduistischer Kulturraum und Götterwelt • Der Kreislauf des Lebens: Karma, Moksha, Nirwana • Das Kastenwesen • Die Lebensgeschichte des Buddha • Die „vier edlen Wahrheiten“ und der „edle achtfältige Pfad“ • Vergleich: Buddha – Jesus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung religiöser Bilder / Darstellungen • Stille- und Meditationsübungen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M1, M4, M9 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U1 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H1 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Muss das nicht jeder selber wissen?“ - Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung;

IF 2: Sprechen von und mit Gott;

IF 4: Jesus der Christus;

IF 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S7, S8	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,• beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft,• erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,• erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches,• verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.	<ul style="list-style-type: none">• Erfahrungen von Gewissen• Orientierungsmöglichkeiten heute• Ethische Urteilsfindung• Der Dekalog – zehn Worte für das Leben• Ungerechtigkeit und Hunger in der Welt und Hilfen der Kirche <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• Kontakt zu Hilfswerken (z.B. Misereor) und Initiativen vor Ort <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M5, M8, M9		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U2		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">•		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S6 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, • erläutern Merkmale vom Gewissensentscheidungen an Beispielen, • erörtern Konsequenzen von Indifferenz, • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes, • legen an je einem Beispiel der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, • begründen grenzen der Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen der Kirche durch die Moderne • Kirchliche Stellungnahmen zum Nationalsozialismus vor und während der NS-Herrschaft • „Mit brennender Sorge“ • Die Auseinandersetzung um die Euthanasie • Beispiele christlich motivierten Widerstandes <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von Grundlagen der Quellenanalyse <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M4, M8 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U2, U3 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H3 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Wo bist du, Gott? – Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 3: Bibel als Ur-kunde des Glaubens an Gott; IF 4: Jesus der Christus

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S1, S3, S5, S8	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,• erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben,• beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,• erörtern Konsequenzen von Indifferenz,• beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	<ul style="list-style-type: none">• Mein Gottesbild• Gottesbilder der Bibel• Klassische und aktuelle Argumente der Religionskritik• Christliche Gottesrede• Gott und das Leid <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• kreative Auseinandersetzung mit den eigenen Gottesvorstellungen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M2, M8		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U1		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H3, H4		

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Menschenwürde am Anfang und am Ende des Lebens

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• S7, S8, S10	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none">• stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,• erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,• erläutern Merkmal von Gewissensentscheidungen an Beispielen,• erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,• bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.	<ul style="list-style-type: none">• Zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema Abtreibung• 5. Gebot und Goldene Regel• Gesetzliche Regelungen• Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele• Lektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens... Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK• „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz...• Z.B. Dokumentation: „Tim sollte sterben, doch er lebt“ <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none">• „Pro-/Contra-Plädoyers“ <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">• Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen...
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• M1, M2, M8, M9		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• U1, U2		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• H3, H4		

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Leben angesichts des Sterbens – Tod und Jenseitserwartungen

Inhaltsfelder:

IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 3: Bibel als Ur-kunde des Glaubens an Gott; IF 4: Jesus der Christus

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Schulinterne Vereinbarungen bzw. Akzentuierungen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • S1, S2, S3, S8, S10 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten, • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung und stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung dar, • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen, • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote • Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. die grundlegenden Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen von Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (besonders im Leben der S.) • Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst • Aussagen der Bibel (z.B. Mt 25; 1 Kor 15; Röm 8,18-21; Joh 11; Ps 22) • Jenseits im Islam und im Judentum • Wiedergeburt im Hinduismus und Buddhismus • Sterbe- und Trauererfahrungen, Berichte über Nahtoderfahrungen • Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Ps 22 umschreiben • optional: Besuch eines Friedhofs • Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • M1, M2, M5, M6, M7 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • U1, U3 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • H1, H2 		

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ab-lehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens¹.

¹ Vgl. bspw. Ulrich Kropáč, Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel. In: G. Hilger / S. Leimgruber

- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek. I

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Alle Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Kopernikus Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.);

Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.

- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religionslehre vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.